

Silber, Zinn, Denkmäler, Glocken, Besitzer aus dem Kreis Namslau, Schlesien

Aus: Die Bau- u. Kunstdenkmäler des Kreises Namslau, Korn Verlag, Breslau, 1939.

Ab Mitte der 30er Jahre wurden die Inhalte für dieses Buch zusammengestellt.

Warum entstanden die vorliegenden Zusammenstellungen?

Ursprünglich wollte ich wissen, ob es in Namslau Gold- und Silberschmiede gegeben hat, veranlasst durch die Ausstellung „Schätze deutscher Goldschmiedekunst“ im Jahr 1992 in Ingolstadt, die auch einige schlesische Arbeiten zeigte. Dann hatte ich endlich das nicht so häufige Buch „Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Namslau“ kaufen können.

Bei diesen Zusammenstellungen, habe ich - leider - keine Seitenabgaben notiert. Der geneigte Nutzer muss sich also selbst bei den einzelnen Dörfern dieser Mühe unterziehen.

	Seite
<u>1. Kelche, Patenen, Taufschüsseln u. a. aus Silber</u> - aber nur Geräte <u>mit Meisterzeichen</u>	1
<u>2. Geräte aus Zinn</u> - aber nur Geräte <u>mit Meisterzeichen</u>	2
<u>3. Grabmäler, Totenschilder, Denkmäler (nur der Familien Frankenberg, Kottulinsky und Prittwitz)</u>	3
<u>4. Glocken (nur Stifter aus den Familien Kottulinsky und Prittwitz)</u>	4
<u>5. Besitzer größerer bzw. bekannterer landwirtschaftlicher Betriebe</u>	5
<u>6. Besitz der Deutsch-Ordens-Kommende Namslau</u>	6

1. Kelche, Patenen, Taufschüsseln u. a. aus Silber + Meisterzeichen

Bankwitz: Meßkelch u. Patene, Silber vergoldet, Breslau, Joh. George Girschner (1703-1724).

Belmsdorf: Meßkelch u. Patene, Kupfer u. Silber vergoldet, Inschrift von 1721, Meisterstempel GW in herzförmiger Umrandung. Patene, Kriegssteuerstempel (Adler).

Buchelsdorf: Opfertafel, 0,225x0,295, Silber, getrieben, gepunzt, FW, 1761.

Glausche, Speisekelch, Silber vergoldet, Breslau, Johann Klinge (1704-1734), Jahreszeichen C (1727-1737). Widmung am Fuß: Stiftung der Maria Magdalena Henrica von Kessel geb. von Siegroth 1735 für d. Kirche in Glausche. Meßkelch u. Patene, Beschau: Johanneshaupt, Meistermarke Carl Wilhelm Hartmann (1706/29), Jahreszeichen B (1721/27), Kriegssteuerstempel (Adler). Eine **Glocke** aus Bronze von **1492**.

Kaulwitz: Meßkelch u. Patene, Silber, Kupa vergoldet, auf dem Fuß: „Lazarus Graf Henckel von Donnersmarck 1841“. Breslau, Leberecht Fournier (1821-49), Jahreszeichen S (1839-49). Evangelische Kirche: Kelch u. Patene, Silber, innen vergoldet, eingraviert: „Verbrant 1822 u. restituirt vom P(aster) A. Dietrich 1829“, Brieger Beschau, Meisterstempel verwischt. Oblatenbüchse, Silber, Stiftung der Frau Maria Stundin am 15 April 1759. Breslau, Georg Friedrich Thamm (1721-1757).

Lorzendorf: Monstranz, Silber vergoldet, Stempel: sechsblättrige Rose, Kriegssteuerstempel (Adler), um 1750/60.

Michelsdorf: Pacifikale, Silber, (*Paxtafel, Kusstaftel, früher zur Weitergabe des liturgischen Friedenskusses während der Messe benutzt*), Breslauer Johanneshaupt, Christian Lammer (1713-1751), Jahreszeichen D (1737-1745), Monstranz, Silber, teilvergoldet, Breslau Joachim Klinge (1704-1737), Jahreszeichen C (1727-1737). Zur Monstranz gehört ein Behälter aus Schafleder mit Goldpressung. Eingepresst 1704 und 1880. Meßkelch, Silber, teilvergoldet, Breslau, Christian Lammer (1713-1751) Jahreszeichen D (1737-1745) und Kriegssteuerstempel (Adler).

Namslau: Kirche St. Peter u. Paul: Ewige Lampe, Messing, versilbert, „Wohl identisch mit der 1788 dem Frantzeckschen Legat angeschafften Ampel, die der **Namslauer Goldarbeiter** Heß fertigte.“ Monstranz, Silber, vergoldet, Breslau, Johann Christoph Müller (1721-1758), Jahreszeichen D (1737-1745). Meßkelch, Silber, teilvergoldet, Breslau, Daniel Wolff (1676-1712). Begräbniskelch u. Patene, Breslauer Johanneshaupt, Jahreszeichen F (1746-1758), H M in ovaler Umrandung. Evangelische Kirche: Kelch, Silber, Breslau, George Nawarra (1737-1750), Jahreszeichen D (1737-1745). Patene, Silber, doppeltgeschwänzter Löwe und Meisternamen Müller in herzförmiger Umrandung. Kelch, Breslau, Arnold Müller (1744-1768), Jahreszeichen E (1746-1758). Patene, Silber, Stempel FW.

Schmograu: Meßkelch, Silber, vergoldet, Breslauer Johanneshaupt, Meisterzeichen unleserlich, da Lötstelle, Jahreszeichen C (1727-1737), Kriegssteuerstempel (Adler). Meßkelch, Silber, vergoldet, Beschau: lilienartiges Stadtzeichen, Jahreszeichen 12, Meisterzeichen I H (Joseph Hekerle) aus Neisse, bis etwa 1855?). Meßkelch, Messing, vergoldet, Stempel: Bittner in Glatz. Monstranz, Silber, vergoldet, Kriegssteuerstempel (Adler), bedeutend, Mitte 18. Jh. Krankenpatene, Silber, vergoldet, der Deckel hängt an einem Scharnier, Kriegssteuerstempel (Adler), 19. Jh.

Städtl: Meßkelch, Silber, vergoldet, eingraviert: C K(ottulinsky. B K(ottulimsky). 53 lot 3 ... 1601. Ferner: Elisabeth ... ennermanin gebohne ... rin von Lienthal, Frau auf Stettel, (Sch)wirtz, Kragulnau, Grindorf Loh und Kreitzmühl ... Stettelische Kirche zur Ehre verehrt 1664. Zeichen: O G? (Stadtmarke) und Meisterzeichen S S.

Steinersdorf, Patronat Sterzendorf: Monstranz, Silber, vergoldet, Beschau: Breslau, Johann George Donath (1739-1757), Jahreszeichen D (1737-1745).

Strehlitz: Meßkelch, Silber, vergoldet, Breslau, Gottfried Heyner (1682-1716). Patene, Silber, vergoldet, Kriegssteuerstempel (Adler). Meßkelch, Silber, vergoldet, Im Fuß eingraviert: Ano 1728. Stempel: Reiter in blattförmiger Umrandung. Kriegssteuerstempel (Adler). Arbeit von besonderer Güte. Patene, Silber, vergoldet, Kriegssteuerstempel (Adler).

Wallendorf: Meßkelch, Silber, vergoldet, undeutliche Stadtmarke, Jahreszeichen N, Meistermarke G W , um 1725. Patene, Silber, vergoldet, Kriegssteuerstempel (Adler).

2. Geräte aus Zinn + Meisterzeichen

Belmsdorf: Kanne, 0,16 m, Zinn, Carl Gottlob Nitsche, Breslau (1754-1784).

Buchelsdorf: Taufschüssel, Zinn, mit Deckel. Vom **Namslauer** Zinngießer Christian Scholtz, Anfang 18. Jh. – 1743.

Eckersdorf: Taufschüssel, Zinn, **Namslauer** Stadtmarke und verwischtes Meisterzeichen Christian Scholtz, um 1701-1743?

Giesdorf: je 2 Altarleuchter, 0,45 m, Zinn, a) auf dem dreiseitigen, glatten Sockelfuß eingraviert: Anna Maria Hufin geborene Kotulinskin 1649. Breslauer Stadtmarke, schwer erkennliches Meisterzeichen (Jeremias Biedermann?). b) Form wie vorher, in den Fuß eingeritzt 1657 und das Kottulinskysche Wappen. Beide sehr schadhafte. Ewige Lampe, außer Gebrauch, Zinn, eingravierte Inschrift: INSMFCT, dazu die Insignien der Hufschmiede und Jahreszahl 1785. **Namslauer** Stadtmarke und Meisterzeichen: Agnus Die (nicht bei Hintze).

Glausche: Taufschüssel, Zinn, CS. Marke des **Namslauer** Meisters Christian Scholtz (um 1701-1743).

6 Altarleuchter, ca. 0,55 h, Zinn, eingeritzt 1723. Marke des **Namslauer** Meisters Christian Scholtz (um 1701-1743).

Lorzendorf: 4 Altarleuchter, 54 cm, Zinn, Breslau, Andreas Nitsche (1766-1789).

Michelsdorf: Lavabo, Zinn, eingraviert: Der Kirchen zu Sanct Michel 1696. Gestempelt: Breslau, Joachim Schwartz (1686-1710).

Namslau: St. Peter u. Paul, 2 Altarleuchter, in der Grabkapelle, Zinn, vom **Namslauer** Zinngießer Christian Scholtz. Lavabo, in der Sakristei, Zinn, Christian Scholtz (nach 1701-1743).

Nassadel: 2 Altarleuchter, Zinn, 1689, Breslau, undeutliches Meisterzeichen (Löwe). 2 Altarleuchter, Zinn, Breslau, George Christian Nitsche Wwe. (seit 1746).

Städtl: Taufschale, Zinn, eingraviert: V G F(ranckenberg) 1640 und das Franckenbergsche Wappen.

3. Grabmäler, Totenschilde, Denkmäler (nur Franckenberg, Kottulinsky und Prittwitz)

Buchelsdorf: Grabstein innen, +1683(4) „Hans Wolf (*Wolfgang*) Frh. v. Fanckenberg, Kaisl. Obristleutnant und Kommendant zu Brieg“. Nepomukdenkmal von dem Schloß: „... Max Graf von Franckenberg Freiherr von Schellendorf ... „

Dammer: Totenschild, 1,03 h, geschnitztes ovales Wappen, „Adam v. Kottulinsky, Freiherr v.d. Jeltsch, Herr auf Hönigern, am 7. Mai 1667 gestorben im Alter von 56 Jahren 25 Wochen“. Totenschild: geschnitztes ovales Wappen, 1704 saß Leonhard v. Prittwitz auf Dammer.

Eckerdorf: Grabstein außen, Eva Poser, geb. Prittwitz, +1611 im Alter von 75 Jahren. Ihr jüngster Sohn, Daniel Poser zu Gießdorf, errichtete 1612 diesen Stein. 4 Ahnenwappen: Prittwitz, Stwolinsky, Schindel, Czetrtriz. Grabdenkmal im SW des Schlosses, Sandsteinplatte: Zum Gedächtnis des Franz Weighard Moritz v. Franckenberg, Herr auf Neusorge und Eckersdorf, geb. 6. März 1716, gest. 20. Mai 1788. Darüber Postament: Helene Catherine Franckenberg geb. von Paczinsky, geb. 15. Sept. 1726 (oder 76), gest. 22. Dez. 1792 und für Johanna ... Franckenberg geb. von Gerbhardt, geb. ... Aug. 1734, gest. 29. April 1792.

Grambschütz: im Schloß Epitaph der Mariana v. Prittwitz, H 0,87, B 0,80, Tempera auf Linde. „Am 8. Februar 1595 starb des Sigmundt Gafran (*Gaffron*) von Pridwitz Töchterlein Mariana im Alter von 3 Jahren.“ 6 Ahnenwappen: Rohr, Domnig, Salisch, Seidlitz, Münsterberg, Tschirn. Auf dem Friedhof: Grabmal, Sandsteinunterbau, darauf ein antiker Tränenkrug (Lekythos). Eingelassen 2 Marmortafeln: „Denkmal des verehrungswürdigsten Vaters Hans Moritz v. Prittwitz u. Gaffron / König. Preuß. Justiz-Raths u. Erbherrn auf Grambschütz / geb. den 19. Septbr. 1726 gest. den 20. Mey 1789 / möge die Ruhestätte des Biedermanns noch für die Nachwelt heilig sayn“ „Dem Andenken der theuersten Mutter, Johanna Eleonore v. Prittwitz geb. v. Walter, geb. den 30. Oct. 1739. gest. den 22. Oct. 1793. zwey Töchter weinen ihrer Asche dankbare Thränen“
(*einige Daten weichen vom Gotha ab*)

Hönigern: in der Kirche, Bildnis des Frhr. v. Prittwitz. 0,81x0,59, Öl a. Lwd. Brustbild in Rüstung, mit rotem, pelzgefüttertem Mantel. Auschrift:“ L(eonhard) A(dolf) Baron von Prittwitz“. Um 1742 hatte er die Kirche gestiftet. Bildnis der Frau von Prittwitz, Öl a. Lwd., Brustbild in rotem Kleid mit blauem Mantel. Aufschrift: „C. S. (für E. C.) Baronesse von Prittwitz geb. von Uechtriz.“ Frau des Stifters. 2 Wappenschilde: 87x58, das Prittwitz-Gaffronsche Wappen und das Uechtrizsche, um 1742. Epitaph, für Hans Ernst Benjamin Frh. v. Prittwitz u. Gaffron. 106x97. 4 Ahnenwappen: Prittwitz, Prittwitz-Gaffron, Prittwitz-Gaffron, Uechtriz. Aufschrift: Seinem frühverstorbenen Sohn (geb. 30. Aug.1732, gest. 12. Juli 1733) setzte dieses Ehrengedächtnis der Vater Leonhard Adolph Frh. v. Prittwitz u. Gaffron am 12. Aug.1944. Epitaph, für Maria Josefa von Bojakowsky. Der Verstorbenen (geb. 16. Aug.1703, gest. 9.Okt.1737) setzte dieses Ehrengedächtnis Leonhard Adolph Frh. v. Prittwitz u. Gaffron im Jahre 1759. 4 Ahnenwappen: Bojakowsky, Habdank (zweimal), Stwolinsky. Doppelgrabstein, stark verwittert, auf dem Friedhof für Leonhard Prittwitz und seine Frau. Das Uechtrizsche und Prittwitzsche Wappen, darunter: E(mestine). C(harlotte). d(e). U(echtriz). L(eonhard). A(dolf). L(iber). B(aro). d(e). P(rittwitz). B. d. I. Z. (?)

Kaulwitz: Nordwand der Turmhalle, 1608 starb Frau Anna geb. Kaschebor, des Hans Näfe von Obischau auf Kaulwitz eheliche Hausfrau im Alter von 16 Jahren 5 Wochen. 4 Ahnenwappen: Kaschebor (Koschembar), Prittwitz, Stwolinsky, ? Daneben in Rüstung: 1613 den 10.September starb Hieronimus Näfe von Obischau im Alter von 70 (?) Jahren. 4 Ahnenwappen: Näfe, Dompnig, ? Saffran? Der Stein ist mehrfach beschädigt.

Ev. Kirche, auf dem Dachboden, ein Epitaph für Anna Maria Jäckel, 1,40x73, von 1793, und eine Gedenktafel für Angehörige der Familie v. Franckenberg, 80x1,33, Nadelholz, bemalt, Aufschrift: Für Friedrich Wilhelm v. Franckenberg, geb. 15. Febr. 1778 im Kreise Kreuzburg, der 1802 als Leutnant im Regiment Prinz Wilhelm v. Braunschweig auf einer Jagd bei Prenzlau ums Leben kam,

ferner für Gottlob Dionysius George v. Franckenberg, geb. 24. März 1784 zu Gaschinke bei Lublinitz, der am 16. Oktober 1813 als Leutnant und Adjutant im Grenadierbattalion des 2. Westpr. Infanterieregiments bei Möckern fiel. Beide waren Söhne des weil. Carl Heinrich v. Franckenberg und der Sophia v. Franckenberg, geb. v. Woysky, in Reichthal. Am 25. November 1827 von der Mutter errichtet.

Lorzendorf: Sarg in der Gruft unter dem Chor: „1607 ist im Alter von 50 Jahren Herr Hanß Franckenberg von Proschlitz, Erbherr auf Lorzendorf, Krzitzin (?) und Rännßdorf gestorben“. Ebendort Sarg des Bernhardt Prittwitz v. Gaffron zu Scholochaw. Wappen, Todesjahr 1628. 4 Ahnenwappen: Prittwitz, Falckenhau, Blankstein, Dühr.

Namslau: ev. Kirche, Gedenktafel für Gustav Adolph Reichsgrafen Henckel Frhrn. Von Donnersmarck. 1,38x80, Öl auf Holz. Auf schwarzem Grunde Aufschrift in lat. Goldkursive. Unten das Familienwappen, oben gemaltes Eisernes Kreuz. Gefallen am 10. November 1813 vor der Festung Glogau. Die ev. Kirche 1963 abgerissen. Leider nach 1945 verschwunden, seit der Plünderung und dem Abriss der ev. Andreaskirche - und leider nicht nur dieser - in böser Zeit veranlasst, so vermute ich, durch den Staat im Verein mit dem nationalistischen Flügel in der katholischen Kirche.

Reichen: auf dem Friedhof, Grabplatte, Juliana Sophia von Wentzky geb. v. Prittwitz, Frau auf Gr. Schweinern (= Gr. Blumenau), geb. 7. Januar 1739, oo 10. Februar 1767 Ernst Friedrich v. Wentzky, Erbherrn auf Ober u. Nieder Reichen, Kgl. Preuß. Rittmeister u. Deputierter d. Namslauer Kreises, sie starb 22. Juli 1791 zu Ober Reichen im Alter von 62 Jahren.

Schmograu: Grabstein auf der Nordseite der Kirchhofsmauer, in die Seitenwand einer Kreuzwegkapelle eingelassen, Hans von Muensterberg, in Rüstung, den Helm zwischen den Beinen. Am 25. Mai 1595 ist Hanß Muensterberg von Minckenaw auf Schmogre im Alter von 57 Jahren gestorben. 4 Ahnenwappen: Münsterberg, Dompnig, Kottulinsky, ?

Strehlitz: Grabstein außen an der Kirche, Kreuzigungsszene, unten Platte: Am 12. Juli 1569 ist Adam Prittwitz v. Gaffron zu Grambschütz d. J. im Alter von 4 Jahren verstorben. 4 Ahnenwappen: Prittwitz, Franckenberg, Schindel, Reitburg.

4. Glocken (angeführt sind nur Stifter aus den Familien Kottulinsky und Prittwitz)

Dammer: 3 Bronzeglocken: a) Frau Elena geb. Dompnig von Nippern auf Ellguth, Witwe des Caspar Kottulinsky von der Jeltsch 1610. b) Ciprian Kottulinsky, Freiherr von der Jeltsch auf Dammer, hat sie 1610 gießen lassen. Dazu Stifterwappen. c) Zu Gottes Ehren klinge ich / Heinrich Kottulinsky zahlt mich / Anno 1610. Dazu Stifterwappen.

Giesdorf: Bronze, Stifter: Georg Konstantinus v. Huf und Kantersdorf auf Giesdorf und seine Frau Anna Maria geb. Kottulinsky v. d. Jeltsch. Gegossen in Poln. Lissa 1649.

Grambschütz: Bronze, aus der Schrotholzkirche. H 0,50 (Krone 0,10), Ø 0,51 m. Auf dem Hals in röm. Kapitale: Pulsando auditum verbi reverenter honoro. Stifterinschrift auf der Flanke. Die Glocke wurde als Stiftung der Frau Anna Kottulinsky, geb. Salisch von Schreibersdorf, Witwe und Erbfrau zu Grambschütz, am 8. Okt. 1613 von Jakob Getz gegossen. Bereits früher war eine größere Glocke gestiftet worden. Dazu die beiden Familienwappen Kottulinsky und Salisch. Im I. Weltkrieg abgeliefert: 2 Glocken. Bronze. Von Franz Schilling i.Fa. Carl Friedr. Ulrich, Apolda, 1897. Stiftungen von Johannes Edgar Reichsgraf Henckel von Donnersmarck. 4 Glocken. Bronze. Von Franz Schilling Söhne, Apolda, 1933 gegossen (*Stiftung von Georg HvD, 1941 wieder futsch*).

Jakobsdorf: Bronze, Ernst Prittwitz / Heinrich Poser / Leonhart Poser / Hans Oderwolf 1631.

Ordenstal: zwei Glocken, Bronze, im I.WK abgeliefert, Inschrift bei der einen: Sabastian und Sigmund Goetz Wratislaviae, dazu die Stifternamen: Bernhard v. Prittwitz sowie Georg v. Studniz. Die andere lt. Inschrift von 1767. Beide Glocken stammten aus Simmenau, Kr. Kreuzburg.

5. Besitzer größerer bzw. bekannterer landwirtschaftlicher Betriebe

Altstadt: Fam. Scholz

Bankwitz: Fam. Doms

Buchelsdorf: v. Willert, einzig erhaltene Wasserburg

Eckersdorf: v. Garnier

Eisdorf: Fam. Blomeyer (seit 1908)

Glausche: Herrenhaus am NW-Rand, Fam. Zucker (seit 1863)

Grambschütz: Die Schrotholzkirche war eine Gründung (Glocke 1613) des ev. Gutsherren Cyprian Kottulinsky; 1654, wie überall, katholisch. Um 1650 kamen die Prittwitz v. Gaffron, 1790 die Henckel v. Donnersmarck.

Groß-Marchwitz (zu Namslau): v. Busse, aufgesiedelt.

Hönigern: Josef Hoffmann.

Jakobsdorf: Joh. Gottl. Köhler (1749-1815), Erbherr auf Jakobsdorf; um 1840 Grafen v. Wengersky.

Kaulwitz: Henckel v. Donnersmarck auf Grambschütz.

Lorzendorf: v. Loesch seit 1829.

Nassadel: v. Heydebrand und der Lasa seit 1792.

Noldau: Gutshaus, Graf v. Saurma-Sterzendorf.

Paulsdorf: Fam. Blomeyer seit 1899.

Reichen: Henckel v. Donnersmarck-Grambschütz seit 1910, seit 1850 Frhrn. v. Ohlen.

Schindlersfelde: Fam. Schindler seit 1789.

Seydlitzruh: Amtmann Schneider seit 1916.

Städtl: 1497 bestätigte Wladislaus, König von Ungarn und Böhmen, dem Nickel Kottulinsky von der Jeltsch zu Schwirzau gesessen, daß das Städtlein Schwirzaw ... Im Laufe des 17.Jhs. fiel der Name ‚Schwirz‘ weg. So heißt der Ort seit 1688 nur noch Staedtl. Seit 1813 wieder ein ‚Dorf‘. 1565 vom evangelischen Patron Arnolf Kottulinsky von Jeltsch eine Schrotholzkirche errichtet.

Sterzendorf: Graf v. Saurma-Sterzendorf seit 1604. Gekauft von Conrad Saurma auf Jeltsch und Gnichwitz (heute Altenrode).

Strehlitz: Fam. Benneke.

Wilkau, Ober Wilkau: Herrenhaus, Fam. Jaenicke seit 1912.

Klein Wilkau, Herrenhaus Rudolf Frhr. v. Seydlitz-Kurzbach.

6. Deutsch-Ordens-Kommende Namslau

Altstadt bis 1810.

Glausche bis 1810, das sog. Herrenhaus war das ehem. Gutshaus der Kommende.

Kurz nach 1802 erbaut, als der letzte Ordenskomtur, Frhr. v. Hettersdorf, die Kommende Namslau übernommen hatte. Hinter dem Haus stand ein Holztempelchen mit Wetterfahne M. v. P(rittwitz). Heute (*soll heißen Mitte der 30er*) verschwunden.

Hennersdorf bis 1810.

Ordenstal bis 1810.

Windisch Marwitz von 1703 bis 1810.

3/09 PHD (*zusammengestellt für den Hausgebrauch*)